

Die vom Wiener v. Ungern bewilligte Pressefreiheit hat bereits am 3. März eine politische Zeitung entlassen lassen. „Freies Zeitung“, von welcher Dependenz Dr. Wölfl die Redaction übernahm. Als Verleger zeichneten H. Silber und C. Ritter. Der Verleger des heutigen „Allgemeinen Kuriers“; gedruckt wurde das Blatt in der Ritterischen Offizin. Die erste Nummer hatte von

und eben von dort mit der Taunusbahn eingetroffen. Am
empfangt ihn eine Deputation von Bürgern unter Führung
Gastwirths Düringer; jede militärische Begleitung ablehnend,

* **Homburg v. d. G., 2. März.** In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Magistrat ermächtigt, mit der Firma Lachmeyer u. Co. auf Grund der vorliegenden Pläne einen Vertrag zum Bau einer elektrischen Straßenbahn abzuschließen.

Wer wollte die Großartigkeit dieses historischen Moments leugnen? War er nicht einzig in seiner Art? Zu Wiesbaden, in

Verband aus unzufriedenen bürgerlichen und militärischen Elementen, seit langer Zeit geplant und vorbereitet war, und daß Kardinäle und seine Genossen nur deren Werkzeuge waren. Die Polizei soll bereits sämtliche Mitglieder der Bande verhaftet haben. Man erwartet demnach noch eine große Anzahl von Verhaftungen.

[illegible]

Verantwortlich für den politischen und literarischen Theil: H. Schütz vom Tage,
für den übrigen Theil und die Zeichnungen: G. Hilgert; beide in Wittenberg.
Verlag und Verlag der V. Schellenberg'schen Holzschnitzerei in Wittenberg.

Am Abend war die Stadt prachtvoll illumirt, das Verbrüderungsfest zwischen Hütch und Volk wurde gefeiert. Man vernahm, daß man in der Festung, nahe der Feststadt war; die Plattenbälle und Aufzüge wurden abbestellt, und man mißraute sich ganz dem freudigen, aber ernsten Gefühl der unblutig errungenen Freiheit.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde.

Wiesbaden.

Sonntag, den 6. März 1898,

Vormittags 11½ Uhr,

im Saale des Victoria-Hotels:

Letzte Veranstaltung für 1897/98,
gegeben von dem**Solo-Quartett
für Kirchen-Gesang**

aus Leipzig,

Frau C. Roethig (Sopran), Fräulein D. Handrich (Alt),
den Herren B. Roethig, Kantor an St. Johannis in
Leipzig (Tenor), und E. Waldvogel (Bass).**Das geistliche Volkslied.**

Alt-Deutsch.

1. „Ein alt' Lob- und Freudenlied“ aus dem 12. Jahrh.
2. „Engelspiel“ von Heinrich von Laufenberg. 1421.
3. „Gottes Edelknabe“ aus dem 15. Jahrh.

Reformatorisch.

4. „Ein' feste Burg“ von Dr. Martin Luther. 1529.
5. „O Welt, ich muss dich lassen.“ Satz von Heinrich Isaak. 1500.
6. „O Haupt voll Blut und Wunden.“ Satz von L. Hasler (1554), J. Crüger (1664) und Seb. Bach (1750).

Böhmisch-Mährisch.

7. „Feldgesang der Taboriten“ aus dem 15. Jahrh.
8. „Lobpreis auf Christum“ aus dem Gesang.
9. „Mahnung an die Gläubigen“ Buch der böhmisch-mährischen Brüder (1531—1616).

Neu-Deutsch.

10. „Die güldne Sonne“ von G. Ebeling (1666).
11. „Einladung zum Lobe Gottes.“ Melodie von A. E. Kopp. 1717.
12. „Die Seele vor der Himmelsthür“ aus dem 18. Jahrh.

Die Thüren werden nur in den Pausen zwischen
den einzelnen Nummern geöffnet. F 329

Der Vorstand hat sich entschlossen, diese letzte Vereinsveranstaltung wegen ihres ächt volksthümlichen Charakters möglichst allgemein zugänglich zu machen, soweit dies die Zahl der Vereinsmitglieder zulässt. Es werden daher neben den üblichen reservierten Plätzen zu 4 Mk. Eintrittskarten zu 2 Mk. — soweit dies der Raum gestattet — in der Buchhandlung von Moritz und Münzel (Taunusstrasse) abgegeben.

Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.Von heute ab befinden sich
meine Geschäfts-Lokalitäten**8. Mauritiusstrasse 8.**Zur Uebernahme von Ver-
steigerungen und Taxationen
halte mich bestens empfohlen,
auch können Gegenstände aller
Art zum Mitversteigern zuge-
bracht, ev. auf Wunsch ab-
geholt werden.Streng reelle Bedienung unter
coolanten Bedingungen und
Discretion. 2558**Wilh. Helfrich,**
Auctionator u. Taxator.**Cacao**(garantirt rein) von 1.40 Mark
an. 2560
Adolf Haybach, Helfrichstrasse 22.**Für Confirmanden**

empfehle in reicher Auswahl

schwarze u. weisse Kleiderstoffe,

glatt und gemustert,

farbige Kleiderstoffe

schon von 60 Pf. an per Meter,

Hemden, Beinkleider, Unterröcke, Taschentücher,
Kragen und Manschetten etc.

Nur gute Qualitäten, äusserst billigste Preise.

Reste in Kleiderstoffen,

um damit zu räumen,

2506

bedeutend unter Einkaufspreis.

Wilhelm Reitz,

22. Marktstrasse.

Marktstrasse 22.

**Bordeaux-Südweine,
feine Cognacs**

vom Hause Lynch freres in Bordeaux

empfehle der Betreuer

2681

Telephon No. 130.

Eduard Böhm,

Abolphstrasse 7.

H. Freiheiden per Pf. 40 Pf.,

Prudimarmelade 30
empfehle W. Laur, Conditor, Bahnhofstrasse 5.**Jacob Ulrich, Metzger,**

Friedrichstrasse 11.

empfehle in bester Waare billigt:

Ausgetrocknete Nieren und Schweinefleisch.

Opels Nährzwieback,

bestes Kindernährmittel,

empfehle stets frisch

Eduard Böhm,

Telephon No. 130. 7. Abolphstrasse 7.

36.

**Nicol. Kölsch,**

Kgl. Hoflieferant,

Friedrichstr. 36.

36.

**Juwel-Gasglühlicht-Brenner**

Mk. 3.25.

Concurrenz-Brenner,

besser als Auer,

Mk. 4.25.

Glühkörper, la la, Mk. 0.90.

Gasglühlicht-Birnen.

Grösstes Lager am Platze in

Gas-Kronen und elektrischen
Beleuchtungs-Gegenständen.

Badeöfen, Badewannen,

Closets, Spültische.

Waschtische und Gaskocher.

Kochherde.

Elektr. Heizapparate.
Kochherde.**THEE-MESSMER**Berühmte Mischungen Mk. 2.80 und 3.50 per Pf.
Probepackete 60 und 80 Pf. (Fa. 400/1) 2561**Carl Mertz,**
Wilhelmstrasse 19.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 104. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 3. März.

46. Jahrgang. 1898.

Der Born, der ungetrübt vom Schmutz der Erden,
Den Himmel hegt er hell im stillen Grunde.
Selig, die seines Berges sind! Sie werden
Wort schauen, überall, zu jeder Stunde.

Fallet.

(A. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sprechen Sie mit Papa!

Novelle von Konstantin Harro.

Es war ja eine Pracht, an welche sich die unverbesserliche Optimistin wieder einmal mit ihrem tiefsten Fühlen klammerte. Eine Pracht, die ihre Interessen beim besten Willen garnicht mehr theilen konnte, wollte sie an sich ziehen in schmerzlicher Freundschaft? Rächerlich! Helene Soltan war klüger. Sie fragte bei ihr erst nicht mehr nach. Sie war fürs Leben geborgen in der Liebe Hut.

Da blieben für Martha für's Erste freilich nur die Werke der Barmherzigkeit!

Ein Oloberabend voll Wärme und dunkler Milde stimmte Martha besonders sehnsuchtsvoll.

Sie hatte mehrere Stunden vor der Staffelei gestanden, hatte einen farbenprächtigen Strich auf die Leinwand geworfen. Und beim Betrachten der Blumen war das Gemach ein wenig doch noch einmal über sie gekommen.

Die leise Frage: Warum dies nur? wollte wieder von ihren Lippen. Sie gedachte beinahe mit Reid Helene und ihres bräutlichen Glanzes. Sie verneinte es nicht ertragen zu können, die lichten Stränge der Freude feils nur auf häßlicheren Häuptern zu sehen.

Aber zugleich war eine Angst in ihr, eine quälende Wunde. Wie schwer die Luft des Zimmers auf ihr lastete! Wie grell der Lampenschein ihre müden Augen traf! Dranthen im Dunkel und Stille mußte es wohnig sein.

Sie öffnete das Fenster und schaute sich hinaus. Wie jeder tiefe Athemzug sie erquickte! Es war köstlich dranhin. Gerade als wollte die sommerliche Lust noch einmal voll Helligkeit das weite Raub umschmeicheln, ehe sie im Sturmes- wüthen es zu Boden riß.

Martha litt es nicht im Zimmer. Eine gehrende Linn- we hatte sie gepackt.

Sie sah nach der Uhr. Es schloß noch eine Viertel- stunde zu sechs. Gut. So blieb ihr Zeit zu einem Plauder- stückchen bei Meia Baldamus. Der Vater als heut außerhalb, und die Tante hatte eine ausgedehnte Korrespondenz zu erledigen. Nur fort mußte sie, sich körper- lich ermuntern nach der geistigen Anstrengung. Nur wohnern, wandern! Welt, recht weit.

Sie machte sich zum Auszug fertig, sagte der Tante Schewohl und hastete die Treppe abwärts.

Hinein denn in Dunkel, Frieden und Stille! Ober viel- mehr: durch lärmvolles Getriebe zur Weltabgeschiedenheit! Denn sie mußte erst durch die innere Stadt, ehe sie an den Fuß und von dort in die wenig belebte Vorstadt ge- langte.

Sie kam an die Brücke. Sie sah die zahlreichen Gas- lampen einen edellichen Schein auf das dunkle Wasser werfen, sie sah das hübsche Gebäude des Wäschlofs vor sich auflauchen.

Selbstwärts lag die schmale, mit hohen Bäumen bestandene Insel, die Werner einst, als sie grünoblig, im Frühlings- jungen vor ihnen sich erhob, das „Eiland der Seligen“ ge- nannt hatte. Und wieder kam es ihr zur Erinnerung, wie hoch er sein Alltagswesen doch stets geschnitten, ihr zu Ge- fallen. Nur einzig zu dem Zweck, eine vollständige Be- gabe auf sie auszuüben. Unheimlich um die Folgen seines Thuns. Wie verlogen doch dieser Mann stets ge- wesen war, und wie leichtgläubig sie sich gezeigt hatte!

Leichtgläubiger als Andere! Das wurmte sie doch noch. Denn wenn man Doorenberg auch stets Erfolge nachgerühmt, durfte sie heute nicht annehmen, daß hier die „Fabula“, von ihm geschickt geleitet, auch das ihrige gethan?

Nur sie die Verlästete. Nur sie!

Diese Bitterniß legte sich aufwügender Knäuel wieder in ihrer Kehle fest, ließ ihr augenblicklich den Besuch bei Fräulein Baldamus nicht als angenehme Zerstreuung er- scheinen.

Sie schritt jetzt schneller dahin. Der Menschenstrom, der zur Abendzeit sich in diesen öderen Theil der Großstadt ergießt, brandete noch nicht. Nur wenige Passanten gingen eilenden Fußes ihrem Heim zu.

Als Martha die Brücke verlassen hatte, wendete sie sich links. In der Straße, die sie nun betrat, herrschte völlige Oede. Hohe Fabrikthürme starrten zur Rechten in die weiche, sterndurchstimmte Luft. Riefen standen villenartige Häuser, denen keine Gärten vorlügen.

Sie hatte ihr Ziel erreicht. Hier wohnte Fräulein Baldamus. Hier lag aber auch Werner Doorenbergs Jung- gesellenheim.

Sie blieb stehen. Ihre Blicke gingen zu den erstarrten Fenstern empor.

Was wollte sie nur?

War die Hoffnung doch nicht ganz in ihr erstorben ge- wesen? Was wollte sie in Dunkelheit und Abenddämmer hier? Oh, nichts, was Hoffen, Glauben und Lieben gleich- sah. Ihr Blut rann gleichmäßig und ihr Herz schlug nicht schneller als sonst.

Aber es hielt sie etwas fest an dieser Stelle. Ein Ahnen, eine Erwartung. Fast kam's zu ihr wie ein Ruf aus weiter Ferne: Weile noch!

Wenn das Schicksal einem Menschen seine großen Bitten verwehren muß, läßt es sich zuweilen herbei, ihm gering- fügige Wünsche zu erfüllen.

War es Marthas Wunsch gewesen, in dieser Einsamkeit hier die Wirkung Werner Doorenbergs auf ihr Gemüth noch einmal zu erproben, so folgte diesen Wünschen sofort Erfüllung.

Der junge Kaufmann trat unter der Handhülle.

Martha zog sich tiefer in den Schatten zurück. Und als Doorenberg weiterging, folgte sie ihm.

Nicht mit Lieberlegung. Die hätte ihr das Gegenheil gebracht. Doch eine magische Gewalt hieß sie, die Wege wandeln, die Werner jetzt beschritt.

Sie ging auch nicht mit zitternden Knien und furcht- samen Blicken vorwärts, wie eine Verbrecherin, die Entdeckung fürchtet.

Nein, frei und stolz trug sie den Kopf, klar blickte ihr Auge, Willenskraft lag in ihrer Haltung. Und hätte sich Werner jetzt gewendet, sie wäre nicht feig vor ihm zurück- gewichen. Denn nicht die Liebe trieb sie, sondern der Zwang. Und doch war Tränen in ihr. Schmerz, wie ihn der Gute empfindet, wird er wieder einmal der unheimlichen Macht des Bösen inne.

Werner Doorenberg ging gemächlich, wie er es stets that. Er wendete sich nicht der Brücke zu, sondern verfolgte seinen Weg durch Straßen, die Martha selber gar nicht kannte. Er schritt gleichmäßig und gelassen dahin, wie Jemand, der ein bestimmtes Ziel vor Augen hat und jeden Stein kennt, der ihn noch davon trennt.

Nach ungefähr zehn Minuten war dieses Ziel erreicht. Doorenberg trat in eine hohe Viehhofstafel der W. Straße ein.

Und plötzlich wachte Martha, welches Ahnen sie hinter dem schönen Manne hergezogen, wachte, warum ihr im Schreck das Herz fast still stand.

Ein Mädchenkopf war für einen Augenblick an dem er- leuchteten Parterre-Fenster sichtbar geworden. Sie hatte Helene Soltan erkannt.

Helene war der Magnet, der Doorenberg anzog.

„Wie lange?“ fragte sie sich zornig. Jetzt erschloß sie sich zum Weiden. Der Bretterbau eines Neubaus lockte sie förmlich. Sie postierte sich hinter aufgestapelte Ziegelsteine.

Keinen Augenblick kam ihr die Gefahr ihres Unter- schlupfes zum Bewußtsein. Ihre Gedanken wollten bei der arglosen Freundin. Sie kam sich vor wie ein Soldat, der Posten steht. Es war ihre Pflicht, auszuhalten.

Doch, Mußt! Im Parterre war ein Fensterflügel geöffnet worden. Von dort kamen die vollen Klänge. Eine Männerstimme! Gesang!

Es zog Martha in den Bereich dieser melodischen Stimme. Sie schloß die Augen und ließ sich über die wenig erhelltete Straße. Unter den Fenstern der Sollaufen Wohnung hielt sie an.

Ja, Werner Doorenberg sang. Sang das bekannte Lied: „Es liegt eine Krone im grünen Rhein!“

Eine Frauenstimme, beständig im Timbre, sekundäre leiser.

Martha, an den Stamm eines jungen, blätterlosen Baumes gelehnt, regte sich nicht.

Es klammerte ihr vor den Augen. Es brauste ihr im Kopfe. Aufquellende Angst schnürte ihr die Kehle zu und drohte sie zu erstickten. Sie blieb, die kalten Hände an den dünnen Stamm geklammert, stehen.

Hier wohnte ja eine Pracht!

So schlecht konnten Menschen sein?

Droben hatte nach kurzer Pause ein zweites Lied be- gonnen. Eine neckische, heitere Weise. Martha horchte auf die Terzhorste.

Entwundernd schritt ein Mä- den Im kalten Badestrand, Und als es still sich kühlte, Zum Strand die Blumen pfückte, Da kam ein dauter Faller Und küßt sie auf den Mund.“

Martha konnte gerade dieses Lied nicht ertragen. Wie eine Geheule kochte sie über die Gasse in ihren Schlipfswinkel zurück.

Aber sie richtete die fremden Augen doch wieder auf das Fenster vis-a-vis. Konnte sie sich nicht getäuscht haben? Dürfte sie so hart verurtheilen ohne vollständige Beweise?

Der Vorhang, den sie im Auge behielt, bewegte sich. Werners Hand zog energisch die Schürze.

Die Fensteröffnung wurde frei.

Und Werner Doorenbergs hohe Gestalt hob sich deutlich vom hellen Hintergrund ab. Da er sich hob zum Zimmer zurückwendete, konnte Martha seine Züge wohl unterscheiden. Sie trugen wieder einmal den strahlendsten Ausdruck. Wie hätte es auch anders sein können?

Neben ihm zeigte sich ja das liebliche Gesicht Helene Soltans. Auch auf diesem lag sonnen- heiterer Glanz.

Martha wagte es nicht, ihr Versteck jetzt zu verlassen. Sie schaute zum Fenster hinüber, bis die beiden jungen, schönen Menschen wieder in die Tiefe des Zimmers hineintauchten.

Dann aber kloß sie abermals. Ein dumpfer Druck lag auf ihrem Hirn, Thränen blendeten sie. Und unaussprechlich vorwärts schwebend, merkte sie es nicht, daß sie einen falschen Weg eingeschlagen hatte.

War Helene Brant? War sie Werner Doorenbergs Verlobte?

Glückseligkeit hatte auf ihrem Angesicht gelegen. Es mußte wohl so sein.

Warum freute sie sich also nicht der reichen Zukunft der Freundin?

Und was sollte die Angst? Die quälende Angst?

Sie tief und tief, als sei der Böse hinter ihr her.

(Fortsetzung folgt.)

Was soll meine Tochter werden?

Seltene Gelegenheit zur vollkommenen Ausbildung in allen Comptoirarbeiten. Lehrgangswahl! Wörthstraße 51, Part.

Site. Fruchtarmelade.

Pharmaceutus per 10-Bd.-Gimernchen 3 Bl., sowie alle anderen Sorten Gedeck und Armeladen, Site. Fruchtstrie, Heidel- beeren etc. empfiehlt W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

Nur noch einige Tage! Ausverkauf.

Da ich meinen Laden zum 1. April d. J. anderweitig vermiehet habe, verkaufe ich mein ganzes Lager, bestehend aus vollständigen Zimmer-Einrichtungen in verschiedenen Stils und Holzarten, sowie einzelnen Gebrauchs- u. Zugendmöbeln jeder Art zu jedem annehmbaren Preise

aus u. lt. somit Gelegenheit geboten, wirklich gut gearbeitete Sachen außerordentlich billig einzukaufen, worauf ich mir erlaube be- sonders aufmerksam zu machen. 2021

Friedrich Rohr, Möbelmagazin, 24. Zaanndstraße 24.

Hausmacher Eiernudeln

feinster Qualität

empfehl 14491

P. Enders,

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse.

Telephon 195.

Erkerspiegel u. Erkerplatten

liefert billig 2019

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Sardinien der Pfd. 30 Pl. bei Carl Ziss.

Möbel-Verkauf.

Verkauf von heute ab alle auf Lager habende Polster- und Kastenmöbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Mache besonders aufmerksam auf eine große Auswahl Plüsch-Garnituren und Taschen-Divans (gut gepolstert), sowie Verticours, Spiegelschränke, und Schreibtische. 1442

W. Egenolf,

Webergasse 3, Gartenhaus.

Die Erste Culmbacher

Action-Exportbier-Brauerei,

Filiale Wiesbaden (älteste und bei weitem grösste Brauerei Culmbachs).

empfehl die mit den höchsten Preisen ausgezeichneten:

1. dunkles schwarzes Culmbacher Export-Lagerbier,

2. helles Salon-Tafelbier (Specialität Bayer's).

3. Versandbier „Monopol“ (mitteldunkel, Münchener Brauerei)

In Gebinden v. 30, 40, 50 u. mehr Liter

Zu Privat-Festlichkeiten

kleine Original-Fässchen zu 15 und 16 Liter.

Zu bestellen bei den bekannten Colonial-, Speereiwaren-, Flaschenbier-Händlern und im Comptoir der Filiale, Rooststrasse 12.

Amtliche Anzeigen**300 Mark Belohnung.**

Am 20. Dezember 1897, Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, ist nach der Abfahrt des Personenzuges 145 von Geisenheim, nahe dem Bahnhof, auf der Strecke Geisenheim—Müdesheim, von verbrecherischer Hand eine ca. 2 Centner schwere eiserne T-Schwelle über die Eisenbahnschienen gelegt worden, sodas der Zug beinahe entgleist wäre.

Für Ermittlung des Täters hat die Königl. Eisenbahn-Direktion in Frankfurt a. M. 300 Mark Belohnung ausgesetzt.

Jah. erluche um Ermittlung und Nachricht. F 255

Wiesbaden, den 27. Februar 1898.

Königlicher Erster Staatsanwalt.

Nichtamtliche Anzeigen**Lokal-Gewerbeverein.**

Freitag, den 4. März, Abends 8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule, Wellritzstrasse 84:

Vortrag

des Herrn Ober-Lehrers Dr. Kadesch, über:
Werner von Siemens.
Mit Vorführung der wichtigsten Siemens'schen Erfindungen
Gäste sind willkommen. F 555

Sängerchor**Wiesbadener Lehrervereins.**

Sonntag, den 6. d. M., Abends 7 Uhr:

III. Concert

im Saale des Casinos in der Friedrichstrasse, unter Mitwirkung der Concertsängerin Frä. Cannstadt, des Concertmeisters Novak und des Pianisten Herrn Grohmann.

Unsere geehrten Mitglieder und Gäste werden hierzu ergebenst eingeladen. F 390

Der Vorstand.

Samstag, den 5. März, Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des „Schwalbacher Hof“:

Große öffentliche Schlosser-Versammlung.

Tagesordnung:

Bericht der Lohn-Commission.
Vollständiges Erscheinen unbedingt notwendig.
Die Lohn-Commission.

Feinste Matjes-Häringe.**Neue Malta-Kartoffeln.**

Saalgasse 2. **D. Fuchs, Gde. Webergasse.**

Hausm. Eiermudeln

Adolf Haybach, Wellritzstrasse 22. 2049

Neu! Weiner's Crème-Gelée.

Marmeladen 25 Pf. an, Kaiser-Gelée 20 Pf., sowie für Haushalt 10 Pfund-Eimerchen emaillierte Kochtöpfe, Schüsseln etc. von 2 Mk. an, ferner 1 Pfund-Prügelgäler mit Crème-Gelée, Erdbeeren, Himbeeren, Zitronen, Orangengelée etc.

Weiner's Gelée-Fabrik, Marktstrasse 22, Laden, Hinterhaus.

En gros. En detail.

Internationale Handelsschule Institut Villa Longchamp

Ouchy-Lausanne (Genfer See).
Neuere Sprachen: Deutsch, Franz., Engl., Ital., Span. u. sämtliche Handelsfächer in diesen Sprachen.

Vorber. 2. Einj.-Ex. u. Polit.
6 Lehrer, 2 Häuser, einzigartige Lage am See, seit 20 Jahren bestehend. Prosp. mit viel. Photogr. gratis durch

den Director,
der gegen Ende März in Mainz und Wiesbaden sein wird.

Amerik. Ringäpfel

per Pfund 40, 50 u. 70 Pf.,

Californ. Aprikosen per Pfund von 60 Pf. an.

Gewürztes Obst per Pfund 30, 40 und 60 Pf.
Zit. Pfämen 25, 30, 35 und 40 Pf.
Apfelsinen 30 und 40 Pf.
Birnen, Cathar., Pfämen, Pfämen ohne Stein, Bräunlein, Strichen, Mirabellen, Pfirsche.

Hausmacher Eiermudeln.

in bekannter Güte, zu billigen Preisen empfiehlt
Saalgasse 2. **D. Fuchs, Gde. Webergasse.**

Telephon 475.

Wer wirklich gute Nudeln

essen will, probire und urtheile über

Weiner's ächte Hausmacher

nur Eier u. Eier-Nudeln täglich frisch
bestes Mehl. Eier-Nudeln täglich frisch gemacht.

Bemerkung: Das die von hiesigen Geschäften empfohlenen, unter der Flagge „Hausmacher Nudeln“ nicht von mir, sondern von auswärtigen bezogen, nicht angedeutete Nudeln sind.

C. Weiner, Marktstrasse 12, Laden, Hinterhaus.

Aechte Hausm. Eiermudeln.

solche alle Sorten getr. Obf., als: Aprikosen, Pfirsche, Birnen, Strichen, Bräunlein, Ringäpfel, Pfämen, gem. Obf. per Pf. 40 und 60 Pf. empfiehlt

H. Zimmermann, Neugasse 15.

Salatöl Schoppen 48, 60, 80 Pf.
Olivenöl 1/2 Fl. 1.50, 1/4 Fl. 80 Pf., Schoppen 80 Pf. 1.—

F. A. Dienstadt, Rheinstraße 87. 2723

Kartoffeln.

Wer eine gute Kartoffel auf seinen Tisch haben will, probire meine Thüringer Reus-Kartoffeln und Magnum bonum. Ein Versuch überzeugt.

F. Müller, Nerostrasse 23. 2695

Frische Schellfische.

C. Erb, Nerostrasse 12. 2738

Frische Schellfische per Pfd. 20 bis 40 Pf.
Cablian u. Heelands im Aufschnitt.

Feinste Dorschfische 15 Pf., 10 Pfd. Mk. 1.30.
Adolf Haybach, Wellritzstr. 22. 2662

Vorandaufstellungen finden sorgfältige Berücksichtigung.

Schellfische, Cablian.

F. A. Müller, Wellritzstrasse 32. 2740

Nienwedieper Schellfische

heute eintreffend. 2743
Saalgasse 2. **D. Fuchs, Gde. Webergasse.**

Nienwedieper Schellfische.

feinste Waare, frisch eingetroffen. 497
Hermann Neigenfind, Cranichstrasse 32, Gde. Wellritzstrasse.

Morgen und jeden Freitag frische Schellfische
empf. bill. 12276
A. Nicolay, Gde. Karl- u. Wellritzstrasse.

Glanz-Deifarben per Pfd. 40 Pf.,
Carl Ziss, Grabenstrasse 30.

Glas! Porzellan!

Ausstattungs-geschäft.
Billigste Einkaufsquelle.

Grossartige Auswahl.
M. Stillger
gegr. 1858. 1441
16. Häfnergasse 16.

Zimmerpflanzen

aller Art gediehen herrlich, zeigen prächtige Blüthen mit üppiger Witterung nach Gebrauch von

Musche's Blumendünger.

Pack. 20 Pf. u. 40 Pf. nur bei
Meier, Kuepp, Drogerie, Goldgasse 9
Telephon 452. 16358

Brennholz.

Eichen-Schicht, Nieren-Auswuchs, Eichenholz, sowie alle Sorten Rohholz in guter Qualität empfiehlt billigst

Andreas Steinmetz,
39. Marktstrasse 39. 2224

Lager: Gde. Marktstrasse und Wellritzstrasse.

Pflege den Teint!**Orientalische Sultanen-Pomade.**

Ein vollständig unschädliches und untrügliches Mittel gegen Sommerprossen, gelbe Flecken (sogenannte Schweißflecken), sowie gegen jede Unreinheit der Haut; es verhindert und beseitigt die Gesichtsfalten, giebt und erhält dem Teint die Jugendfrische.

Depot in Wiesbaden:
Max Schüler, Ringgasse 60,
nächst der Langgasse.

Reiset Alle!

Herren-Anzüge werden unter Garantie nach Maß angefertigt, Damen-Anzüge 10 Pf. Abde. gewendet 6 Pf., sowie getr. Kleider ger. u. reparirt bei H. Kleber, Herrn-Schneider, Luitelstr. 6, Sid., nahe Wellritzstr. Reich. Richter-Kollet. 1879

Clavier-Unterricht ertheilt Louis Scharr, Köhler, Hammerstr. Friedrichstr. 36. 864

Wiederbeginn des für Januar und Februar alljährig stattfindenden

Extra-Kursus im Zuschneiden

und Amerik. Schnitt. Damen- und Herren-Kleider nach individuellen Maßen, nur neueste Schnitt, zu der Hälfte des bisherigen Preises. Erfolge garantiert. Jeden Montag neue Aufnahme. Anmeldungen bis 19. März werden noch alle zu halben Preisen berücksichtigt.

Hr. Stein, acad. gepr. Lehrer, Bahnhofstrasse 6, im Adriaan'schen Hause, Gde. d. Thor, im Hofe 2 St.

Mme. Anna Gnuse,

Herrngartenstrasse 9, I.
Toilettes de ville et de soirées.

Costume tailleur, façon soignée. 254
Prix modérés. — Blouses sole fantaisie.

Haarzöpfe von 1 Mk. an von ausgetümmelten Haaren werden billigst angefertigt bei
Widelsberg u. Hochhäuser, im Friseurladen H. Schweißbächer.

Wasserr W. Wenger wohnt Wilmers- Ring 20.

Neue mod.-pol. Kammer billig zu verfr. Kranstr. 24, 2. Et.

Ein schöner Hunderwagen und Klappstuhl weggelassen billig zu verkaufen Wellritzstrasse 88, 1. Et.

Pneumatik (Kammern, Germanen), gut erhalten, billig abgegeben
Togheimstrasse 5, Gartenhaus.

Neuwärmer billig zu verfr. Wellritzstr. 22. Köh. im Hofen.

Hermannstrasse 20, 2. r., (Schne-)

Wohnung wegen Verlegung zum 1. April zu vermieiden.

Hortstrasse 2, 3. Et., möblirtes Schlaf- u. hübsches Wohn- zimmer an älteren Herrn oder Dame zu vermieiden.

Eine Großbrauerei sucht zur Errichtung einer feineren
Bier-Restaurations

passendes Lokal in der Wellritzstrasse, Saalgasse, Langgasse oder unmittelbarer Nähe. Offerten unter H. B. 39 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht von einer ruhigen kinderlosen Familie eine Wohnung von 4-5 Zimmern, Mansarden, Balkon u. l. w., nur 1. Etage (kein Kellern), beheizbar im Juli. Offerten mit Preisangabe unter V. B. 43 an den Tagbl.-Verlag.

Meine Wohnung (2 bis 3 Zimmer) auf gleich zum 1. April gesucht. Offerten unter H. C. 60 an den Tagbl.-Verlag ertheilen.

Alteinst. J. Dame, Officierst., sucht Anschluss an Familien oder einzeln. Damen zum Spaziergang und geselligem Besuchen. Off. u. J. W. 28 postl. Rheinstr. 10.

Unterzeichneter Verein sucht zum 1. April dieses Jahres einen

Hausmeister,

welchem insbesondere die Führung der Wirtschaft, Reinigung und Veranlagung des Hauses obliegt.

Die näheren Bedingungen sind bei unserem Kassirer, Herrn Hch. Martin, Wellritzstrasse 24, vom 10. März ab zu 50 Pf. zu haben.

Offerten sind bis zum 15. März an unseren Beisitzenden, Herrn Lehrer H. Weber, Johannisstrasse 44, verschlossen einzureichen.

Der Vorstand
des Männer-Turnvereins Wiesbaden.

Warum keine Antwort auf meine Karte?

Ein Fremder.
Für eine arme sehr bedürftige Familie von H. B. 39 für den Invaliden von H. B. 10 mit. erhalten zu haben, be- zichtigt dankend der „Tagblatt-Verlag“.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herz- licher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Robert Schaefer
und Familie.

Wiesbaden, den 2. März 1898.